

Startseite > Brandenburg > Was Brandenburgs Gewerbeparks brauchen, um fit für die Zukunft zu sein

Unternehmen

## Studie zeigt, wie sich Brandenburgs Gewerbeparks entwickeln müssen



Bis zu den „Gewerbeparks der Zukunft“, wie sie sich die Unternehmensberatung „Georg Consulting“ vorstellt, hat Brandenburg noch einen weiten Weg. Bei der Digitalisierung und den erneuerbaren Energien sieht es noch mau aus. Oft fehlt auch ein Standortmanagement.



Rüdiger Braun

19.04.2023, 16:39 Uhr



**Potsdam.** Brandenburg hat trotz seiner hervorragenden wirtschaftlichen Entwicklung in den vergangenen Jahren noch viel Nachholbedarf, wenn es seine Gewerbegebiete fit für die Zukunft machen will. Das geht aus einer Studie der Hamburger Unternehmensberatung Georg Consulting hervor, die die Industrie- und Handelskammer (IHK) Potsdam am Mittwoch vorgestellt hat. Demnach müsste gerade im Hinblick auf knapper werdende Flächen das Potenzial der schon vorhandenen Gewerbeparks besser genutzt und für die Zukunft vorausschauend geplant werden. Besonders wichtig sei die Zusammenarbeit unter angesiedelten

Unternehmen und ein Standortmanagement, betont der Chef der Unternehmensberatung, Achim Georg.

Die Unternehmensberatung schlägt in ihrem Leitfaden sechs Handlungsfelder vor. Es gehe um Energie, Klimaschutz, Mobilität und Verkehrsanbindung, Digitalisierung, Gestaltung der Anlagen und schließlich deren Verwaltung durch ein Standortmanagement. Die „Energiestrategie 2040“ des Landes Brandenburg, fordert zum Beispiel, dass die Energieversorgung des Landes bis zum Jahr 2045 klimaneutral sein soll. Eine Umfrage von Georg Consult bei rund 200 Unternehmen im Westen Brandenburgs ergab jedoch, dass rund 70 Prozent der Befragten so gut wie gar keine nachhaltige Energie nutzen. Verbreitet war lediglich Photovoltaik – und auch die wurde nur von einem Drittel der Firmen genutzt. Die Hälfte der befragten Unternehmen glaubte auch nicht, dass ihr Energie- und Wärmebedarf durch nachhaltige Energiequellen gedeckt werden könne.

## **Kaum Breitbandanschluss und zu lahmes Internet**

Mau sieht es auch mit der Digitalisierung aus. Breitbandanschluss und 5G-Netze sind die Voraussetzung für moderne Kommunikation und die digitale Verbindung von Technik und Maschinen auch untereinander. Aber nur ein Drittel der Befragten war zufrieden mit der vorhandenen Breitbandversorgung. Gut die Hälfte fand sie nicht ausreichend. Über die Hälfte der Betriebe fand das Netz zu langsam. Sie glaubten, ihr Internet schaffe kaum mehr als 500 Megabits pro Sekunde. Nur eine Minderheit von fünf Prozent sah sich mit einem Hochleistungsnetz von mehr als 1000 Megabits pro Sekunde ausgestattet. Das bremst den Fortschritt in den Parks: Fast 54 Prozent der Unternehmen gaben an, sie planten keine Modernisierungsmaßnahmen, um ihre betrieblichen Prozesse zu beschleunigen.

Auch das Erscheinungsbild der Gewerbeparks kommt bisher nicht gut an. 43 Prozent der Befragten waren unzufrieden damit. Sie sahen auch kaum noch Erweiterungsmöglichkeiten, was gerade im Hinblick der aus der Metropole Berlin drängenden Start-ups ein Problem ist. Das Erscheinungsbild ist laut Georg Consulting aber nicht nur im Hinblick auf „grünere“ Parks mit naturnahen und ökologischen Flächen wichtig, sondern auch durch Versorgungs-Angebote wie Cafés oder Kitas wichtig für die Personalgewinnung. Hinzu kam, dass bei über der Hälfte der Gewerbeparks kein Netzwerk zwischen den angesiedelten Unternehmen aufgebaut war und es nur bei gut einem Drittel ein Standortmanagement gab.

## **Photovoltaik für Großbeeren und Grünflächen für Potsdam**

Einige Vorschläge machte der Studienleiter Timur Omurzakov für sechs besuchte Gewerbeparks. So hätte das Güterverkehrszentrum in Großbeeren (Teltow-Fläming)

zum Beispiel riesige Dachflächen, die allesamt für Photovoltaik genutzt werden könnten. Dem Gewerbegebiet Temnitzpark bei Neuruppin (Ostprignitz-Ruppin) fehle die Anbindung, was durch eine Bushaltestelle behoben werden könne. Bei dem gerade erschlossenen Gewerbeflächen der Stadt Wittenberge (Prignitz) an der A14 solle man von Anfang an auf eine gute Breitbandverbindung achten. Der große Gewerbepark Potsdam Süd könne wiederum durch Gründächer und Fassadenbegrünung künftigen Sommerhitzen trotzen und durch mehr Grünflächen auf seinen Brachen sogar als Erholungsgebiet attraktiv werden.

IHK-Hauptgeschäftsführer Mario Tobias ermahnte vor allem die Kommunalpolitiker, sich nicht auf Erfolge auszuruhen, sondern dem Thema Gewerbegebiet einen hohen Stellenwert einzuräumen. „Die Dinge entstehen nicht von selber“, so Tobias. Breitbandausbau und erneuerbare Energien für die Gebiete hält auch Tobias für zentral. **Wenn wegen der Knappheit der Flächen kein Ausbau und keine weitere Entwicklung möglich sei**, wanderten Betriebe und Arbeitskräfte ab. „Damit verlieren wir, was unsere brandenburgische Wirtschaft bisher groß und stark gemacht hat: unsere kleinen und mittleren Unternehmen.“ Deswegen sei nicht nur eine Kooperation und Planung auf den Standorten selbst, sondern auch länderübergreifende Planung über Flächen zwischen Berlin und Brandenburg nötig.



Reiseziele

**Frühlingsduft und Meeresluft - Erlebe  
Schleswig-Holstein**



MAZ

**Die Wagner-Kämpfer, die es nicht geben  
darf**